

Kleine Anfrage der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Medizinische Grundversorgung von Kindern im Land Bremen

Die Gesundheit der Kinder in Bremen und Bremerhaven ist elementar wichtig. Im Zuge des Anstiegs der Zahl akuter Atemwegserkrankungen häufen sich Berichte über fehlende pädiatrische Versorgungskapazitäten im ambulanten als auch stationären Bereich und über lange Wartezeiten. Als kurzfristige Reaktion auf die Versorgungssituation hat der Senat die Kinderambulanz am Brill ins Leben gerufen, die im Januar ihre Arbeit aufgenommen hat und seitdem das Angebot der niedergelassenen Ärzt:innen ergänzt. Die Kinderambulanz soll ihr Angebot zum 17. März 2023 einstellen.

Bei der Kindergesundheit gibt es auch im Land Bremen noch Verbesserungspotential, das hat nicht zuletzt die Coronapandemie verdeutlicht und bestehende Defizite in der Versorgung aufgezeigt. Aber nicht nur die Kinder und ihre Familien, sondern auch die Beschäftigten in den Kinderkliniken und niedergelassenen Arztpraxen kommen an ihre Belastungsgrenze.

Wir fragen den Senat:

1. Medikamentenversorgung
 - a) Welche Engpässe bestanden in der Medikamentenversorgung für Kinder (wie beispielsweise Antibiotika, Fiebersäfte, Elektrolytlösungen) im Jahr 2022, und welche bestehen aktuell?
 - b) Wie erklärt und bewertet der Senat die entstandenen Engpässe bei Medikamenten für Kinder im Land Bremen?
 - c) Welche kurzfristigen Lösungen wurden ergriffen, um die entstandenen Medikamentenengpässe abzufedern?
 - d) Wie bewertet der Senat die Option, aus Tabletten für Erwachsene Säfte für Kinder herzustellen, und wird sich der Senat auf Bundesebene dafür einsetzen, dass in Mangelsituationen ärztliche Verordnungen dieser Natur von den Krankenkassen übernommen werden können?
 - e) Wie setzt sich der Senat für eine zukünftig gesicherte Medikamentenversorgung für Kinder im Land Bremen ein?
2. Kinderärztliche Primärversorgung
 - a) Wie bewertet der Senat die aktuelle Auslastung der kinderärztlichen Primärversorgung im Land Bremen?
 - b) Welche Informationen liegen dem Senat bezüglich der Auslastung der Kinderambulanz am Brill vor?
 - c) Wie bewertet der Senat die bisherigen Erfahrungen mit dem durch die Kinderambulanz eingegangene Engagement des öffentlichen Gesundheitsdienstes an der Versorgung im niedergelassenen Bereich?

- d) Welche Maßnahmen sind für die temporäre Kinderambulanz am Brill nach dem 17. März 2023 vorgesehen?
 - e) Die Finanzierung der kinderärztlichen Primärversorgung über Fallpauschalen und mit Budget- und Zulassungsbegrenzungen steht in der Kritik. Wie bewertet der Senat diese Finanzierungsform, und wird sich der Senat auf Bundesebene dafür einsetzen, die Finanzierung zu reformieren?
 - f) Nach den Daten der Kassenärztlichen Vereinigung besteht im Land Bremen eine Überversorgung an Kinderärzt:innen. De facto sind jedoch viele Praxen stark überlastet. Wie kann nach Einschätzung des Senats in Zukunft eine realistischere Bedarfsplanung im Land Bremen erfolgen? Wie bewertet der Senat in diesem Zusammenhang eine Aufhebung der Zulassungsbegrenzungen?
3. Kinderärztliche Notfall- und Akutversorgung
- a) Wie bewertet der Senat die aktuelle Auslastung der stationären und ambulanten Unterbringungs- beziehungsweise Behandlungsmöglichkeiten in der kinderärztlichen Akutversorgung in den Kinderkliniken?
 - b) Wie viele eingewiesene Kinder mussten im Jahr 2021 und 2022 sowie im Januar und Februar 2023 abgewiesen beziehungsweise in andere Kliniken verlegt werden (bitte nach Jahren aufschlüsseln)?
 - c) Wie viele (Risiko-)Gebärende mussten in den Jahren 2021 und 2022 sowie im Januar und Februar 2023 abgewiesen beziehungsweise in eine andere Klinik verlegt werden (bitte nach Jahren aufschlüsseln)? In welchem Umfang kam es im Jahr 2022 und bis zum aktuellen Zeitpunkt des Jahres 2023 in Bremer Kliniken zu einer Verlegung von Personal aus den regulären Erwachsenenstationen in die Kinderstationen, und welche Erfahrungen wurden mit diesem Vorgehen gemacht?
 - d) Welche kurzfristigen und überbrückenden Lösungen schlägt der Senat vor, sofern es zu kinderärztlichen und pflegerischen Engpässen in den Kinderkliniken kommt?
 - e) Wie bewertet der Senat das Zusammenspiel zwischen der Kinderambulanz am Brill und den Angeboten des kinder- und jugendärztlichen Notdienstes der Kassenärztlichen Vereinigung in Bremen? Inwieweit kann die Kinderambulanz das Notdienstsystem für Kinder entlasten?
4. Fachkräfte für Kindergesundheit
- a) Wieviel Personal (Kinderärzt:innen und Pflegepersonal) stand in den Kinderkliniken des Landes Bremen in den letzten zehn Jahren jeweils zur Verfügung, und wie viele Stellen blieben unbesetzt, obwohl sie finanziell hinterlegt waren? (Angaben bitte nach Jahren aufschlüsseln und in VZÄ [Vollzeitäquivalent] angeben.)
 - b) Die Ausbildung in der Pflege wurde 2020 von der spezialisierten auf die generalistische Pflegeausbildung umgestellt. Wie kann aus Sicht des Senats dennoch den speziellen medizinischen Gesundheits- beziehungsweise Behandlungsbedürfnissen von Kindern im Land Bremen nachgekommen werden? Wie bewertet der Senat in diesem Zusammenhang Bestrebungen, Alten- und Erwachsenenkrankenpflege weiterhin zusammenzufassen, Kinderheilkunde jedoch separat auszubilden?
 - c) Wie viele Auszubildende befanden und befinden sich seit der Ausbildungsreform in der Vertiefung Pädiatrie, und hat die neue Ausbildungsform zu einer Erhöhung oder Verminderung der Auszubildendenzahlen im Bereich der Kinderheilkunde geführt?

- d) Mit welchen Maßnahmen will der Senat erreichen, dass Ausbildung und Tätigkeit im Bereich Kinderkrankenpflege in den Krankenhäusern attraktiver werden, sodass mehr Menschen in die Ausbildung gehen und im Beruf bleiben?

Dr. Solveig Eschen, Ilona Osterkamp-Weber, Björn Fecker
und Fraktion Bündnis 90/Die Grünen